

EIN ZEREMONIUM DER GUTRATER RITTERSCHAFT ZUE HOHENWERFEN:

Ein Ritterschlag nach Sitt' und Brauch



Harmonia Variabilis, das weitum bekannte Ensemble für mittelalterliche Musik, hatte schon im Burghof zum Empfang der ritterlichen Gesellschaft aufgespielt und begleitete mit einem interessanten Programm durch das Ritterschlagskapitel.

Den Gästen war beim Entrée die Händewaschung zuteil geworden, auch ein Gastgeschenk durften sie in Empfang nehmen. Es wurden dann die Plätze eingenommen.

Truchsess Randolph von Hall prüfte die Atzung, die der Wirt herbei gebracht hatte, auf die Gifffreiheit. Das Hufeisen eines Einhornes verwendete er dazu, nach Hildegard von Bingen konnte nämlich dieses Tier durch seine Reinheit jegliches Gift vertreiben.

Es wurde sodann die Vorspeise gereicht, frisches Brot und dreierlei Aufstriche mundeten vorzüglich. Danach wurden an jeden Tisch „Pfandl mit Hendl, Bratl und Ripperl“ gebracht, dazu reichlich Knödel und Sauerkraut. Es war ein fröhliches Schmausen nach einem anstrengenden Tag beim Mittelalterfest und die Sassen ließen es sich schmecken.

Dann rief der Ceremoniar um Aufmerksamkeit, denn das Festkapitel begann. Mit einem Musikstück wurde dieses eingeleitet, danach tat Cancellarius Chunrat der Gärr die Namen aller angesprengten Ritterschaften kund.

Die Meldung zur Schließung der Burg brachte alsdann Burghauptmann Michael der Trauner und

brachte das Licht an den Hochsitz und die Tische.

Großmeister Tassilo von Lebenau begrüßte die große Anzahl von Gästen, entflamte die Kapitelkerze und verkündete für dieses Kapitel die Urfehde. Danach entzündete Burgpfaff Richard der Gärr die Freundschaftskerze.

Wiederum spielten die Musicci auf und es herrschte bei jedem ihrer Lieder höchste Aufmerksamkeit, die Darbietungen waren ein ganz großer Kunstgenuss.

Danach verlas der Cancellarius aus dem Ritterspiegel von Johannes Rothe, einem mittelalterlichen Historiker und Autor, die Rechte eines Ritters und die Aufschwörer und der Schildknappe wurden in den Rittersaal gerufen. ⇨





Norbert von Wartenfels und Ulrich von Cheltz bestätigten dem Großmeister, dass der Schildknappe wohl würdig sei, Namen, Wappen und Schwert zu tragen. Der Cancellarius trug die Gelöbnisformel vor und auf das Schwert des Großmeisters gab Virgil sein Versprechen ab, wahre und unverbrüchliche Freundschaft gegenüber den Ritterbrüdern zu halten. Die Burgkirch reichte Brot, Salz und Wein. Nun wurde dem Schildknappen geboten, niederzuknien. „Für Gutrats Ehr, empfanget diesen Schlag und keinen mehr! Seid bieder und gerecht, s'ist besser Ritter sein denn Knecht! Erhebt Euch nun, edler Ritter, und empfanget das Lehen derer von

Uiberacker von Sighartstein, nach dem Ihr Euch künftig nennen sollt und führt deren Wappen. Möget es allzeit rein halten!“ So sprach der Großmeister.

Die ritterlich' Kirch' weihte alsdann die Insignien: den Mantel, das Schwert, den Ring und das Ritterkreuz der Gutrater. Die Aufschwörer legten sie dem Ritter an. Das Schwert übergab der Großmeister dem neuen Ritter und dieser sprach: „So geloben wir, Ritter Wolf Virgil Uiberacker von Sighartstein, zu schützen unseren Bund und ihn zu bewahren vor jeglich Feind aus Nord und Süd, aus Ost und West!“ Dann wurde das Schwertdach gebildet und mit einem „Trifach Wacker“ wurde der neue Ritter begrüßt.

Der Ceremoniar rief nun Danijela, die Ehegesponsin des Ritters, vor den Hochsitz. Der Großmeister hieß sie in der ritterlichen Gemeinschaft als Burgfrau willkommen. Als Burgfrau Anna Maria Uiberacker von Sighartstein stellte sich diese vor, mit dem Wahlspruch „Erkenne deine Kraft!“ Als Gruß der Ritterschaft überreichte ihr der Großmeister eine Rose.

Die Sassen erhoben sich, nahmen ihre Humpen zur Hand und auf das ritterliche Paar wurde ein lautes „Trifach Wacker gerufen“. Danach stimmte der Sangesmeister das „Gutrater Lied“ an, nach diesem wurde eine längere Pause gewährt, in der die Beiden „zum Kusse herumgereicht“ wurden und auch manch Geschenk erhielten.





Nun teilte Wolf Virgil ein Scriptum aus, in dem das Geschlecht derer von Uiberacker von Sighartstein vorgestellt wird und hielt eine Ansprach' über die Zukunft der alten Schlosstaverne, die von der Familie erworben wurde. Nach diesem Ausblick auch in die Zukunft verlas der Cancellarius die Ritterurkunde, die ihm samt seinem gemalten Wappen vom Großmeister überreicht wurde. Hochmeister Siegfried von Vels rief danach Ritter Undi Barna auf. Er überreichte ihm die Urkunde über den Beitritt des St.-Georg-Ritterordens in das Bündnis. Bei Chunrat und Eugenia von Gärr bedankte sich der Hochmeister für die großzügigen Gastgeschenke, die diese ob ihres fünfzigjährigen Ehejubiläums gespendet hatten.

Ein ganz besonderes Lied wurde dann von Harmonia Variabils aufgeführt. Ein sogenannter „Gassenhauer“ mit einem Text von Martin Luther gegen das Papsttum. Danach kam der Kellermeister in den Saal und hielt seine Ansprach, wie immer in gereimter Form. Besten Rebsaft, gar in Bouiteillen gefüllt, hätte er gefunden. Und zum Staunen der Sassen waren es zwei Fläschchen vom Überacker! Wohl schmackhaft, so bestätigte auch die Burgkirch. Diese hielt dann eine launige Predigt und ganz entgegen dem vorab gehörten Lied des Martin Luther bekam der Ritter Generalablass für die bisher begangenen Sünden, auf dass er jungfräulich das Ritterleben beginnen möge. Seine Burgfrau erhielt als Reliquie „Holz vom brennenden Dornbusch“, das sie vor den

sieben Plagen der Welt beschützt. Die folgende Säkelung brachte ein gutes Ergebnis. Wie am Vortag auch wurde sie dem Schatzmeister des Bündnisses übergeben. Zum Brudertrunk wurde dem Kellermeister geboten, jedem Großmeister einen Becher Rebsaft zu kredenzen. Nachdem dies geschehen, brachte der Hochmeister einen Trinkspruch auf das Bündnis Abendländischer Ritterschaften. Mit einer Freundschaftskette, den Worten zur Mitternacht und der Schließung der Burg durch den Burghauptmann ging dieses stimmungsvolle Festkapitel und damit auch der 11. Hoftag würdig zu Ende. Es war auch an der Zeit, denn ein kleines Mädchen war schon sehr, sehr müde.

Text: Chunrat der Gärr; Bilder: Die Trauner und Alexa von Keuzel



beschrieben hat dann der Kellermeister den Trunk wie folgt: „Ein süffig volles Bier mit 13° Stammwürze, schöner Bernsteinfarbe und nach Münchner Art gebraut. Das Malz: Bio-Münchner Hell & Caramüch. An Hopfen: Mühlviertler Nordbrauner & Leutschacher Mittelfrüh. Ein wunderbar süffiges Bier mit einem Hauch Amarillohopfen.“ Ein Biersommelier, der Kellermeister! Der Gerstsaft wurde alsdann der Freien Ritterschaft zue Tittmoning gewidmet.

Nachdem der Hauptgang verspeist und die Teller abserviert waren, rief der Truchsess das Küchenpersonal heraus und bedankte sich bei ihm für die geleistete Arbeit. Gern zollten auch die Gäste Beifall.

Zu guter Letzt wurde noch ein Dessert kredenzt: Ein Sorbet aus der sizilianischen Zitrone mit Zwetschkenpovesen. Die Nachspeis' wurde der Kuerenberger Ritterschaft zue Lintz gewidmet.

Dann wurden die Schankmaiden und der Wirt vom Kellermeister gerufen, auch sie erhielten ein kleines Geschenk und viel Beifall. Zum Zitronensorbet wurde als Kontrapunkt süßer Met gereicht. Der Kellermeister widmete diesen Germanentrunk der Tafelrunde der Ritter zue Randeck.

Für die gastgebende Ritterschaft waren weder Speis noch Trunk übriggeblieben, die man hätte widmen können. Aber die Sassen der



Gutrater zue Hohenwerfen haben das Festbankett wohl genossen.

Das Ensemble „Saltarello“ spielte nun eine Ballade über Richard Löwenherz, in der dieser seine Gefangenschaft auf Burg Trifels beklagt. Ein wunderschönes Lied, vortrefflich gesungen und intoniert als Abschluss der musikalischen Begleitung durch den Abend.

Mit gegenseitigem Dank beendeten Truchsess Randolf von Hall und Kellermeister Manfredus von Weißpriach ihren sehr gelungenen Auftritt. Hochmeister Siegfried von Vels ergriff das Wort und sprach ihnen für die mit viel Witz gestaltete Führung durch das Festbankett große Anerkennung aus. Lange anhaltendes Händegeklapper, Jubelrufe und ein lautes „Trifach Wacker“ wurden ihnen zuteil.

Richard der Gärr als Burgkirch trat dann auf und hielt eine launige Predigt, bei der Säckelung gab es kleine Geschenke und ob der Freigiebigkeit der Sassen Ablass.

Danach wurden die Sassen gebeten, sich vom Steiß zu erheben, denn Sangesmeister Norbert von Wartenfels stimmte das Bundeslied an. Saltarello begleitete das Lied und die Sassen stimmten ein, besonders der Refrain wurde laut- hals mitgesungen. Danach wurde die Freundschaftskette gebildet und der Hochmeister sprach die Worte zur Mitternacht.

Mit der Meldung des Burghauptmannes zur Öffnung der Burg wurde das Festbankett beendet und der Ceremoniar verkündete das Gaudium.

Text: Chunrat der Gärr; Bilder: Die Trauner und Alexa von Keuzel





Am Samstag Glock 2 am Nachmittag sammelten sich die Mitwirkenden beim Mittelalterfest Mauterndorf im Burghof zum Abmarsch in den Ort. Das Bündnis Abendländischer Ritterschaften war ebenfalls vertreten. Hinter den jeweiligen Bannern schritten die Ritterschaften, begleitet von Musik, von der Burg in den Ort hinunter. Auf dem großen Platz vor der Kirche sammelten sich dann die Gruppen und der Bürgermeister begrüßte sie alle herzlich. Danach zeigten Trommler, Fanfarenbläser, Fahnschwinger, Gaukler und Musici ihr Können. Die Schankwirte boten Atzung und Labung an. Kurzum: Es war ein fröhliches Treiben in mittelalterlichem Ambiente!

